

Märkte im Blick

Strategy Research | 22.11.2019
 Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



Abschwächende Preisdynamik am Immobilienmarkt



Konjunktur

Im dritten Quartal stieg das chinesische BIP angesichts der Schwäche der Weltkonjunktur und dem Handelsstreit mit plus 6 % so langsam wie seit rund drei Jahrzehnten nicht mehr. Dieser Konjunkturfalte versucht die Notenbank PBOC nun mit billigerem Geld, das die Investitionen und den Konsum anheizen soll, entgegenzusteuern. Zum einen reduzierte sie den Kreditzins für Firmen und Verbraucher, die sogenannte Loan prime rate, den dritten Monat in Folge von 4,2 % auf 4,15 %. Zum anderen senkte die PBOC erstmals seit mehr als vier Jahren den Zinssatz für kurzfristige Kredite, die Reverse Repo Rate, von 2,55 auf 2,50 %. Erst vor kurzem wurde ferner der Zinssatz für mittelfristige Darlehen an Finanzinstitutionen von 3,30 auf 3,25 % nach unten gesetzt. Die Märkte werten die Zinssenkungen als Signal für weitere monetäre Maßnahmen der Zentralbank. Es kursieren aber auch Gerüchte über fiskalische Konjunkturhilfen.

China reagiert auf Konjunkturfalte



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Zukunftstrend Mobilität

Autonome Fahrzeuge werden das Stadtbild der Zukunft bestimmen. Radar- und Ultraschallsensoren sowie Car-to-Car-Kommunikation führen zu flüssigerem Verkehr und weniger Unfällen. Selbstfahrende Busse und Bahnen im ÖPNV ermöglichen kostengünstigere Leerfahrten, die wiederum zu einer besseren Anbindung strukturschwacher Regionen führen können. Zudem setzen einige Hersteller bereits auf emissionsfreie Wasserstoffautos. Bereits realisiert sind Carsharing-Konzepte zur Effizienzsteigerung und elektrifizierte Fahrzeuge mit dem Ziel der Emissionsreduktion. Dieser Zukunftstrend generiert auch Wachstumschancen für Privatanleger. Bei Engagements gilt es dabei über den Tellerrand hinauszuschauen. U.E. sind vor allem Titel aus den Branchen Technologie (Software, Hardware, Plattformen) Telekommunikation und Industrie besonders interessant.

Technologiewerte mit Out-performance



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

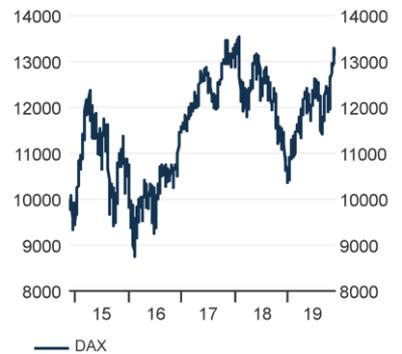
In der Schweiz würde man sagen: Dem Aktienmarkt geht derzeit der Schnauf aus. Die Frage ist, ob der Markt damit Atem für eine Jahresend rally holt, oder ob diese bereits vorweg genommen wurde. Wir tendieren zu letzterer Einschätzung: Nach abgeschlossener, positiv verlaufener Berichtssaison sind seitens der Unternehmen nur wenige Impulse zu erwarten. Zudem sehen wir das Überraschungspotenzial im Hinblick auf den Handelsstreit derzeit eher negativ: Die Märkte haben bereits eine Einigung im Dezember „eingepreist“. China ist sich jedoch seiner Verhandlungsmacht bewusst und zunächst einmal verstimmt ob der Einmischung in der Hongkong-Frage. Eine Verschiebung einer Phase-1-Einigung auf das kommende Jahr ist daher keinesfalls vom Tisch. Perspektivisch sehen wir jedoch weiterhin Chancen vor allem für europäische Aktien.



Immobilien

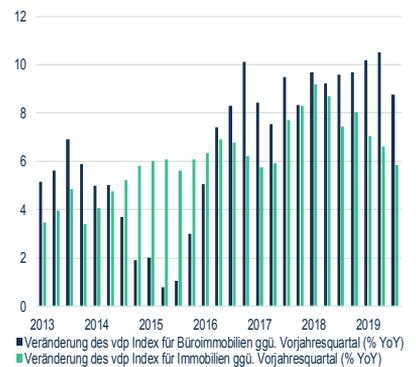
Die aktuellsten Daten zur Immobilienpreisentwicklung im 3. Quartal 2019 durch vdpResearch legen nahe, dass die Geschwindigkeit des Preisanstiegs im laufenden Jahr leicht nachlässt. Für Wohnimmobilien ging die Preissteigerungsrate im Vergleich zum Vorjahresquartal zuletzt von 6,6 % auf 5,8 % zurück. In den größten sieben deutschen Städten hat sich der Preisanstieg sogar bereits auf eine Rate von 3,6 % verlangsamt. Noch Anfang 2018 waren hier deutlich zweistellige Wachstumsraten zu verzeichnen gewesen. Auch für Büroimmobilien reduzierte sich das Tempo des Preisanstiegs von 10,5 % auf 8,8 %. Die Büromieten kletterten hingegen um 6,8 % und damit leicht schneller als im Vorquartal. Mit Blick auf die langfristige Stabilität des Immobilienmarktes wäre der Übergang der Preisdynamik hin zu einer gemächlicheren Gangart u.E. durchaus wünschenswert.

Wenig Impulse am Aktienmarkt



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Schwächerer Preisanstieg in Q3



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Eingetrübte Perspektiven für die Weltwirtschaft
- Tempo der US-Konjunktur verlangsamt sich, im Euro-Raum bleibt Wirtschaft angeschlagen



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Für die USA erwarten wir bis Jahresende keine weitere Leitzinssenkung
- EZB dürfte Einlagesatz in den kommenden Monaten um weitere 10 Basispunkte senken, das Anleihekaufprogramm startet ab November wieder



Renditen

- Langfristzinsen sind beiderseits des Atlantiks niedrig
- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bleibt mittelfristig unter Null
- Potenzial bei Unternehmensanleihen ausgereizt



Aktienmärkte

- Assetklasse befindet sich im Spannungsfeld zwischen politischer Unsicherheit, Konjunkturschwäche und Alternativlosigkeit. Wahrscheinlichkeit für einen Rücksetzer im Zuge der jüngsten Rally gestiegen
- Trotz der vielfältigen Unsicherheitsfaktoren weisen Aktien ein attraktives Chance-Risikoprofil auf



Devisen

- EZB und Fed lockern jeweils ihre Geldpolitik
- Renditeabstand sinkt dadurch, was für sich genommen für Euro-Aufwertung spricht



Rohstoffe

- Stabilisierung beim Ölpreis erwartet
- Gold bleibt „sicherer Hafen“ und profitiert vom Niedrigzinsumfeld
- Schwache Konjunkturphase lastet auf dem Rohstoffmarkt



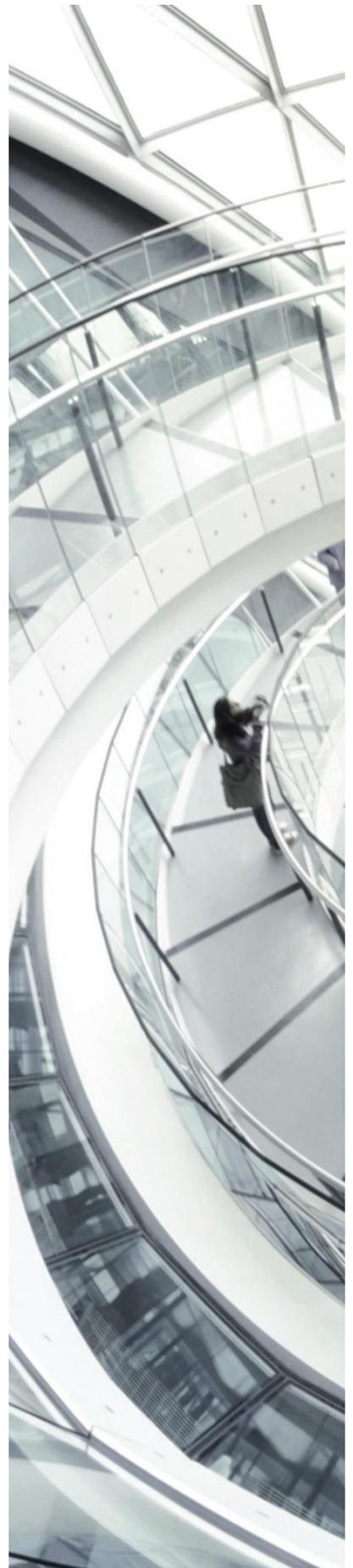
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	21.11.2019	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2020
DAX	13138	13000	13000	13500
Euro Stoxx 50	3680	3650	3650	3750
Dow Jones	27766	27250	27250	28000
Nikkei 225	23039	22750	22750	23500

ZINSEN	21.11.2019	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2020
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,60	-0,60
Euro 3-Monatsgeld	-0,41	-0,50	-0,55	-0,55
Bund 2 Jahre	-0,62	-0,80	-0,75	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,56	-0,80	-0,65	-0,55
Bund 10 Jahre	-0,32	-0,60	-0,40	-0,25
Fed Funds	1,75	1,75	1,25	1,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	1,90	1,75	1,30	1,30
Treasury 10 Jahre	1,78	1,75	1,90	2,00

WECHSELKURSE	21.11.2019	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2020
US-Dollar je Euro	1,11	1,13	1,13	1,16
Yen je Euro	120	122	124	128
Franken je Euro	1,10	1,13	1,15	1,16
Pfund je Euro	0,86	0,85	0,85	0,85

ROHSTOFFE	21.11.2019	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2020
Gold (USD/Feinunze)	1468	1500	1550	1600
Öl (Brent - USD/Barrel)	63	60	60	55

KONJUNKTUR		2018	2019e	2020e
Deutschland	BIP	1,5	0,5	0,6
	Inflation	1,7	1,5	1,5
Euroland	BIP	1,9	1,1	0,9
	Inflation	1,8	1,2	1,4
Großbritannien	BIP	1,4	1,2	1,6
	Inflation	2,5	2,0	1,7
USA	BIP	2,9	2,3	1,5
	Inflation	2,4	1,7	2,1
Japan	BIP	0,8	0,7	0,6
	Inflation	1,0	1,0	1,1
China	BIP	6,6	6,0	5,7
	Inflation	2,1	2,3	2,4
Welt	BIP	3,8	3,2	3,1
	Inflation	3,1	2,8	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.